

SAISON- RÜCKBLICK WINTER 2025-26

GUT, ABER NICHT MEHR



MEHR ERSTEINTRITTE, WENIGER VERMIETUNGEN, TREUE SCHWEIZER

Das Wallis hat gerade eine insgesamt **stabile Wintersaison 2025–26** hinter sich, in der die Hotellerie das Niveau der Vorjahre halten konnte (+0,7%), die Parahotellerie einen Rückgang verzeichnete (-2,8%), der Campingsektor seinen Aufwärtstrend fortsetzte, ebenso wie die Bergbahnen (+2%), die schweizweit am besten abschneiden. Bemerkenswert ist der Rückgang der Auslastungsraten sowohl in der Hotellerie (-1,3 %-Pkt.) als auch bei den Kurzzeitvermietungen (-4,6 %-Pkt.). Dieser Rückgang lässt sich durch Ferien erklären, die sich auf einen kürzeren Zeitraum im Februar konzentrierten, was zu einer Umverteilung der Gästezahlen führte und sich auf die Auslastungsraten auswirkte. Zudem wächst das Angebot an Kurzzeitvermietungen schneller als die Nachfrage und drückt damit automatisch die Auslastungsraten nach unten, während die Übernachtungszahlen stabil bleiben oder steigen.

Die gewerblichen Beherbergungsbetriebe verzeichneten insgesamt **4,83 Millionen Übernachtungen** gegenüber 4,88 Millionen im

vorangegangenen Winter, was **einem Rückgang von 1% entspricht**.

Was die saisonalen Schwankungen betrifft, war der **Dezember in diesem Winter besonders gut** und verzeichnete in allen drei Beherbergungssektoren Besucherhöchststände, während zu Saisonbeginn und -ende Gäste verloren gingen und die Übernachtungszahlen im November sowie im März/April deutlich zurückgingen.

Was die Herkunft der Gäste betrifft, **bleibt die Schweiz der wichtigste Markt** (50,5%), wobei die Entwicklungen je nach Sektor und Markt unterschiedlich ausfallen. Die Deutschen scheinen wieder in die Hotellerie und auf Freiluftunterkünfte zurückzukehren, während die Gäste aus den Benelux-Ländern in Hotels und Ferienwohnungen rückläufig sind, ebenso wie die Franzosen, deren Zahl auch auf Campingplätzen zurückgeht.





IM ALPENVERGLEICH : SEKTORSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE UND EIN KONTROLLIERTER RÜCKGANG

Analyse auf Basis der HESTA-Statistik und der Daten zu Kurzzeitvermietungen (AirDNA)

Die **drei Schweizer Alpenregionen** (Graubünden, Berner Oberland, Wallis) verzeichnen in diesem Winter **einen Rückgang** der Gesamtzahl der kommerziellen Übernachtungen. Der Rückgang fällt in Graubünden (-0,69%) und im Wallis (-1,03%) relativ gering aus, während das Berner Oberland stärker betroffen ist (-1,95%).

Je nach Sektor ergibt sich ein differenzierteres Bild. So **zeigt die Hotellerie** in allen drei Regionen **eine relative Stabilität**: +0,67% im Wallis, +0,46% im Berner Oberland und +0,09% in Graubünden. Der **allgemeine Rückgang der Übernachtungen ist hauptsächlich auf die Parahotellerie zurückzuführen**, die in allen drei Regionen einen Rückgang verzeichnet: -4,9% im Berner Oberland, -2,75% im Wallis und -1,5% in Graubünden. Hervorzuheben ist die Entwicklung der Übernachtungen auf Campingplätzen, die im Wallis um rund 13% zunahm und damit im deutlichen Gegensatz zu den beiden anderen Regionen stehen, in denen die Übernachtungsvolumina zwar höher sind, die Übernachtungszahlen jedoch stark zurückgingen – im Durchschnitt um etwa 19,5%.

Ein Blick auf die Zusammensetzung des Beherbergungsangebots zeigt, dass der Anteil der Hotellerie in Graubünden (63%) und im Berner Oberland (58%) deutlich höher ist als im Wallis (44%). In unserem Kanton bilden Kurzzeitvermietungen mit 51% des Gesamtangebots den Hauptbestandteil des Beherbergungsangebots, gegenüber 30% in Graubünden und im Berner Oberland. Das Campingangebot trägt in geringerem Umfang zu den gesamten Beherbergungsmöglichkeiten bei und macht 5% des Gesamtangebots aus, gegenüber 7% in Graubünden und 12% im Berner Oberland.

In allen drei Regionen ist **ein Trend zu einem Anstieg des Gesamtangebots** zu beobachten: um 5,5% in Graubünden, um 3,6% im Wallis und um 3,4% im Berner Oberland. Dieses **Wachstum wird von den Kurzzeitvermietungen getragen**, die stark zunehmen (+11% in Graubünden, +8,9% im Wallis und +7,6% im Berner Oberland). Auch die Hotellerie verzeichnet ein Wachstum, das im Wallis (+2,7%) jedoch moderater ausfällt als im Berner Oberland (+7,0%) und in Graubünden (+5,2%).



Demgegenüber sind die Übernachtungen auf Campingplätzen überall rückläufig, mit einem deutlichen Rückgang im Wallis (-26,8%) sowie im Berner Oberland (-17,8%) und in Graubünden (-11,2%).

Was **die Bergbahnen** betrifft, **verzeichnet das Wallis** mit einem Plus von 2% **die beste Entwicklung** der Saison bei den Ersteintritten, während Graubünden (-1%) und das Berner Oberland (-3%) einen Rückgang melden. Im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt liegt das Wallis (+13%) jedoch hinter dem Berner Oberland (+17%), aber vor Graubünden (+7%).





KOMMERZIELLE UNTERKÜNFTE

Die unter „kommerzielle Beherbergung“ dargestellten Daten ergeben sich aus der Summe der Leistungen der Bereiche Hotellerie, Kurzzeitvermietungen und Camping, die auf den folgenden Seiten im Detail präsentiert werden.



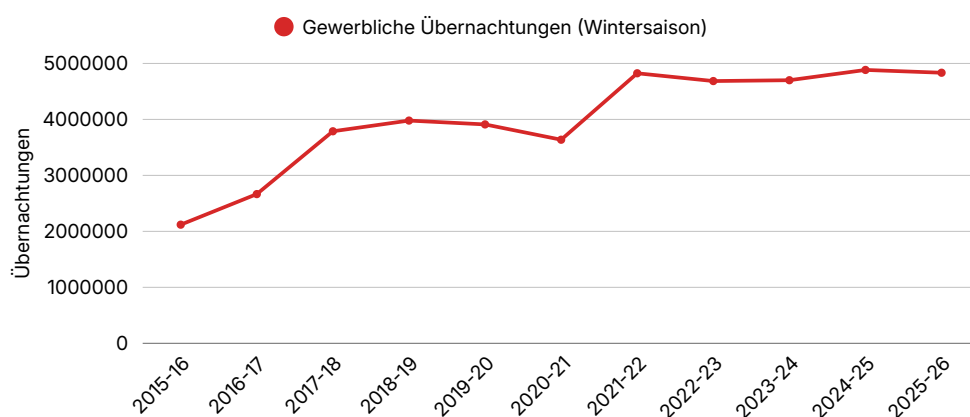
Die Statistiken bestätigen eine insgesamt **solide Wintersaison**, auch wenn die Entwicklung **etwas weniger günstig erscheint als im Vorjahr**. Die Gesamtzahl der gewerblichen Übernachtungen für die Wintersaison 2025/26 beläuft sich auf 4'833'599, was einem Rückgang von 1,03% gegenüber der Saison 2024/25 entspricht. Dieser Rückgang ist jedoch begrenzt und **muss vor dem Hintergrund historisch hoher Besucherzahlen betrachtet werden**: die Übernachtungen liegen weiterhin um 1,63% über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre und um 23,33% über dem Zehnjahresdurchschnitt.

Die **monatliche Entwicklung zeigt eine kontrastreiche Saison**: deutlicher Anstieg im Dezember, nahezu stabiler Januar, leichter Anstieg im Februar und im Gegensatz dazu ein deutlicher Rückgang im November, März und April. Der **Februar bleibt** mit mehr als 1,27 Millionen Übernachtungen **der wichtigste saisonale Höhepunkt**, gefolgt von Januar und Dezember.

Relative Entwicklung der gewerblichen Übernachtungen

| Veränderungen | im Vergleich zu 2024-25 | Im Vergleich zum 3-Jahres-Durchschnitt | Im Vergleich zum 10-Jahres-Durchschnitt |
|---------------|-------------------------|----------------------------------------|-----------------------------------------|
| November | -10,45% | -12,37% | +10,26% |
| Dezember | +7,34% | +10,69% | +38,53% |
| Januar | -0,57% | +3,78% | +29,54% |
| Februar | +2,00% | +4,04% | +24,64% |
| März | -7,69% | -4,61% | +12,44% |
| April | -5,09% | -3,32% | +13,24% |
| Gesamt | -1,03% | +1,63% | +23,33% |

Anmerkung: Es ist zu beachten, dass die Schwankungen gegenüber dem 10-Jahres-Durchschnitt im Wesentlichen auf den starken Anstieg der Übernachtungen zurückzuführen sind, die die durch Kurzzeitvermietungen und Freiluftunterkünfte generiert wurden.



HESTA-Statistik (BFS) & Tourobs-Daten

Geht man als Grössenordnung von einer vorsichtigen Annahme von 100 CHF pro Übernachtung aus, entspräche dieses Volumen an kommerziellen Übernachtungen fast 483 Millionen CHF an direkten Einnahmen aus der Beherbergung. Diese Schätzung ist mit Vorsicht zu interpretieren, verdeutlicht jedoch die wirtschaftliche Bedeutung der Wintersaison für den Kanton, noch bevor zusätzliche Ausgaben für Gastronomie, Bergbahnen, Transport und andere touristische Dienstleistungen berücksichtigt werden.





HOTELLERIE

Die Hotelauslastung verzeichnet weiterhin eine leicht positive, wenn auch sehr moderate Entwicklung: zwischen November 2025 und April 2026 wurden **insgesamt 2'306'193 Übernachtungen** verzeichnet, was **einem Anstieg von 0,7% gegenüber dem vorangegangenen Winter** entspricht. Das sind rund 26'600 Übernachtungen (+1,2%) mehr als im Durchschnitt der letzten drei Saisons, eine solide Leistung ohne Einbrüche.

Der **Dezember sticht als Motor** dieses Wachstums hervor (+7,7%). Im Gegensatz dazu liegt der Monat **März deutlich unter** dem Vorwinter und verzeichnet trotz günstiger Wetterbedingungen einen Rückgang von -4,6%, was auf die Konzentration der Ferien auf den Monat Februar zurückzuführen ist. Der Monat November verzeichnet einen Rückgang gegenüber 2024 (-3,8%), doch die Analyse zeigt, dass sich der Saisonstart in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert hat (mit Ausnahme von 2021 aufgrund der Covid-Pandemie).

Die **durchschnittliche Auslastung** ist ihrerseits **leicht rückläufig** (-1,25 %-Pkt.), sowohl im Vergleich zum Winter 2024/25 als auch zum Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre. Zu beachten ist auch der Rückgang der Ankunftsahlen (873'206 gegenüber 878'637 im Winter 2024/25), was darauf hindeutet, dass die Gäste in diesem Winter ihren Aufenthalt verlängert haben, eine Beobachtung, die durch **einen sehr leichten Anstieg der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer** bestätigt wird.

Relative Entwicklung der Hotelübernachtungen

| Veränderungen | im Vergleich zu 2024-25 | im Vergleich zum 3-Jahres Durchschnitt |
|---------------|-------------------------|----------------------------------------|
| November | -3,78% | 3.79% |
| Dezember | 7,66% | 11.18% |
| Januar | 0,62% | 1.33% |
| Februar | 0,93% | -1.85% |
| März | -4,62% | -2.90% |
| April | 1,46% | -1.66% |
| Gesamt | 0,67% | 1.17% |



COPYRIGHT © Céline Ribordy

Kennzahlen

- Insgesamt 2,3 Millionen Übernachtungen
- +0,7% im Vergleich zum Vorwinter
- +1,2% im Vergleich zum 3-Jahres-Durchschnitt
- 873'206 Ankünfte (-0,6% im Vergleich zum Vorwinter)
- Zimmerauslastung: 55,4 %
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 2,64 Nächte
- 495 geöffnete Betriebe, 13'582 Zimmer und 28'773 Hotelbetten

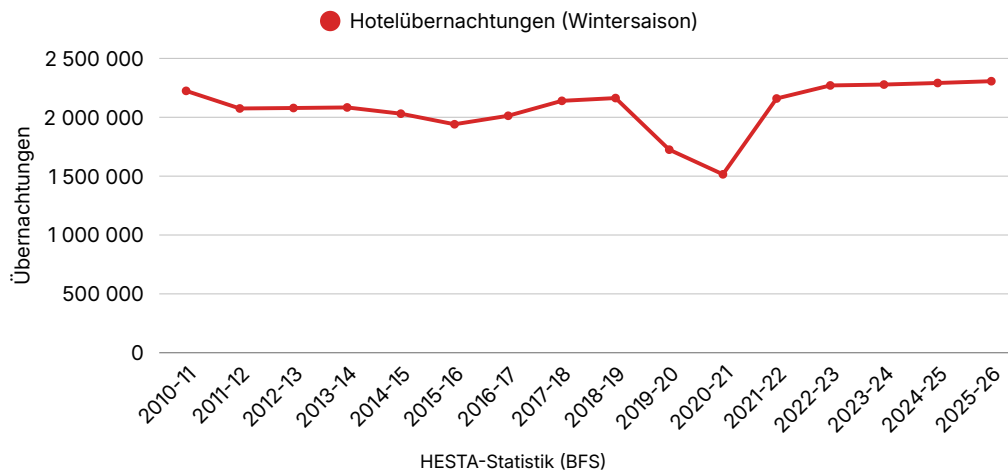




HOTELLERIE

Diese Gesamtentwicklung ist **auf Gäste aus Deutschland, den USA (+4%) und dem Vereinigten Königreich (+3%)** sowie auf eine Rückkehr der Gäste aus den nordischen Ländern (+9%, allerdings bei einem deutlich geringeren Marktanteil) zurückzuführen. Letztere gleichen den Rückgang bei Gästen aus anderen internationalen Herkunftsländern (-3%) aus, die 14% des Marktanteils ausmachen.

Die **Schweizer Kundschaft (54% des Marktes)** scheint den **Winteraufenthalten im Wallis treu zu bleiben** und weist eine identische Entwicklung (+0,6%) wie die gesamte Hotelbranche auf.



Die Zahlen im Detail und in Echtzeit :
<https://data.tourobs.ch/#/demand/hotellerie>





KURZZEITVERMIETUNGEN (CHALETS & FERIENWOHNUNGEN)

Für diesen Sektor arbeitet Tourobs mit Daten von AirDNA zu Chalets, Ferienwohnungen und Gruppenunterkünften, deren Vermietung von internationalen, nationalen und regionalen Anbietern sowie privaten Vermietern verwaltet wird. Damit lassen sich im Wallis mehr als 17'000 Objekte überwachen, die zur Kurzzeitvermietung angeboten werden (d. h. für eine maximale, nicht verlängerbare Dauer von 31 Tagen). Die Übernachtungen werden berechnet, indem die Anzahl der Buchungstage mit 80 % der Beherbergungskapazität des Mietobjekts (beobachtete durchschnittliche Auslastung) multipliziert wird, und spiegeln den Stand Ende April 2026 wider, basierend auf den zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Daten.

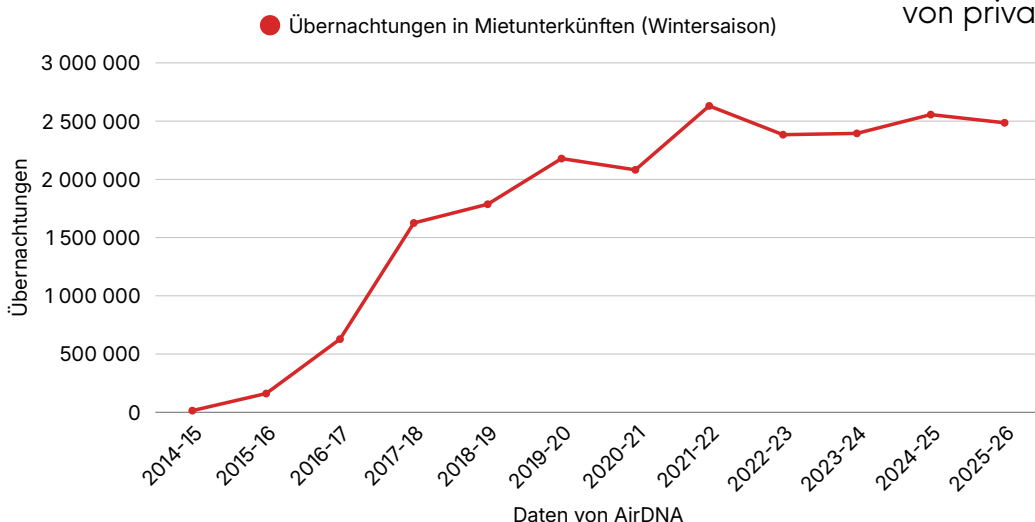
In dieser Wintersaison beläuft sich die **Gesamtzahl der berechneten Übernachtungen auf 2'485'854**, eine Zahl, die zwar über der Gesamtzahl der Hotelübernachtungen liegt, aber im Vergleich zum vergangenen Winter **um 2,8% zurückgegangen** ist. Nach dem starken Anstieg der vergangenen Jahre ist in diesem Sektor ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, obwohl die Zahlen weiterhin über dem Dreijahresdurchschnitt liegen (+41'000 Übernachtungen).

Der **Rückgang ist zu Beginn und am Ende der Saison** (November, März und April) besonders ausgeprägt, während die Monate der Hochsaison (Dezember und Februar) diesen teilweise ausgleichen. Im Parahotellerie-Sektor erscheint die Nachfrage deutlich volatiler als in der Hotellerie.

Relative Entwicklung der Übernachtungen in Mietunterkünften (Daten von AirDNA)

| Veränderungen | im Vergleich zu 2024-25 | im Vergleich zum 3-Jahres Durchschnitt |
|---------------|-------------------------|----------------------------------------|
| November | -16,85% | -26,25% |
| Dezember | 6,90% | 10,04% |
| Januar | -1,84% | 5,69% |
| Februar | 2,77% | 8,85% |
| März | -10,84% | -6,45% |
| April | -13,50% | -7,95% |
| Gesamt | -2,75% | 1,68% |

Es handelt sich um theoretische Übernachtungen gemäss der in der oben dargestellten Berechnung



Dieser Rückgang scheint eher ein Zeichen für eine Korrektur oder **das Erreichen eines Plateaus** zu sein als für eine strukturelle Trendwende, was durch den **Rückgang der durchschnittlichen Auslastung** der Objekte von 45,5 % im vergangenen Winter auf 40,8 % in diesem Winter bestätigt wird.

Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist leicht rückläufig und liegt bei 4,48 Nächten (4,6 im Winter 2024-25).

Was die Herkunft der Gäste betrifft, ist der **Rückgang bei den Gästen aus Frankreich und den Benelux-Ländern besonders ausgeprägt**, etwas weniger stark bei den Deutschen, Briten und Schweizern, und nur die Gäste aus anderen Ländern (22 % Marktanteil) verzeichnen einen Anstieg.

Kennzahlen (Daten von AirDNA)

- 2,4 Millionen berechnete Übernachtungen
- -2,8 % im Vergleich zum Vorwinter
- Auslastung der Unterkünfte: 40,8%
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 4,48 Nächte
- 15'824 Unterkünfte und 82'136 Betten
- Durchschnittliche Beherbergungskapazität: 5 Betten
- ~11'600 Unterkünfte von gewerblichen oder halbgewerblichen Vermietern und ~4'100 von privaten Vermietern



Die Zahlen im Detail und in Echtzeit : <https://data.tourobs.ch/#/demand/str>





CAMPINGPLÄTZE

Dieser spezielle Beherbergungssektor sticht deutlich hervor und verzeichnet im Vergleich zum vergangenen Winter **das stärkste Wachstum (+13,8%)** mit einem Volumen von 41'552 Übernachtungen, die zwischen November und April registriert wurden obwohl, wie auf S. 2 erwähnt, die Durchgangsplätze zurückgehen.

Im Vergleich zum 3-Jahres-Durchschnitt ist das Wachstum sogar noch beeindruckender (+30,6%). Während der November denselben Rückgang wie in den anderen Bereichen verzeichnet, **ist die Auslastung in allen anderen Monaten gestiegen**, mit einem Höhepunkt im Januar, der möglicherweise durch günstige Wetterbedingungen und deutlich weniger Niederschläge als im saisonalen Durchschnitt begünstigt wurde.

Der Sektor scheint zu wachsen und auf dem Weg zu **einer zunehmenden Entsaisonalisierung** zu sein, eine Entwicklung, die der anhaltenden Nachfrage nach „naturnahen“ und flexiblen Unterkunftsformen entspricht, sei es aufgrund der Vorzüge dieser Urlaubsart an sich oder aus rein wirtschaftlichen Gründen.

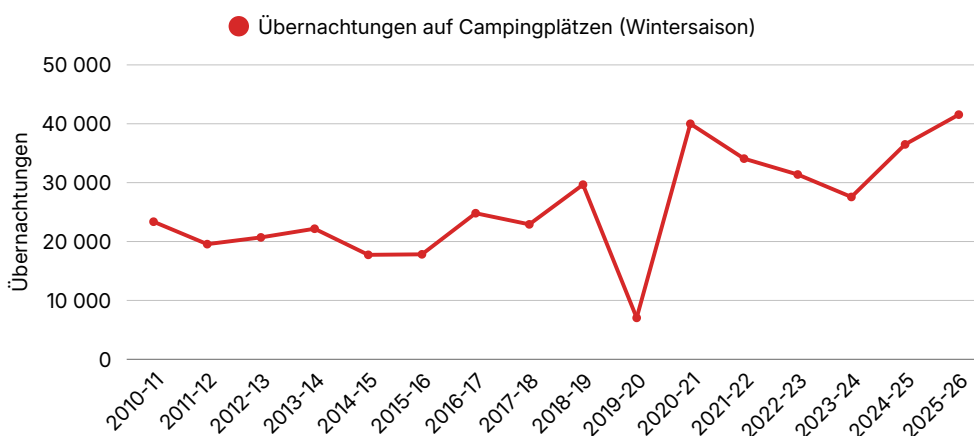
Relative Entwicklung der Übernachtungen auf Campingplätzen

| Veränderungen | im Vergleich zu 2024-25 | im Vergleich zum 3-Jahres Durchschnitt |
|---------------|-------------------------|----------------------------------------|
| November | -54,97% | -33,08% |
| Dezember | 27,80% | 41,92% |
| Januar | 46,64% | 74,64% |
| Februar | 12,34% | 30,10% |
| März | 12,76% | 9,30% |
| April | 14,59% | 32,84% |
| Gesamt | 13,85% | 30.60% |



Kennzahlen

- 41'500 Übernachtungen insgesamt
- +13,8% im Vergleich zum Vorwinter
- +30,6% im Vergleich zum 3-Jahres-Durchschnitt
- Im Durchschnitt über den Winter: 11 geöffnete Betriebe, 1'532 Durchgangsplätze und 500 festen Stellplätze
- NB. Stand: April 2026: 27 geöffnete Betriebe, 3'920 Durchgangsplätze und 1'395 feste Plätze





HERKUNFT DER GÄSTE

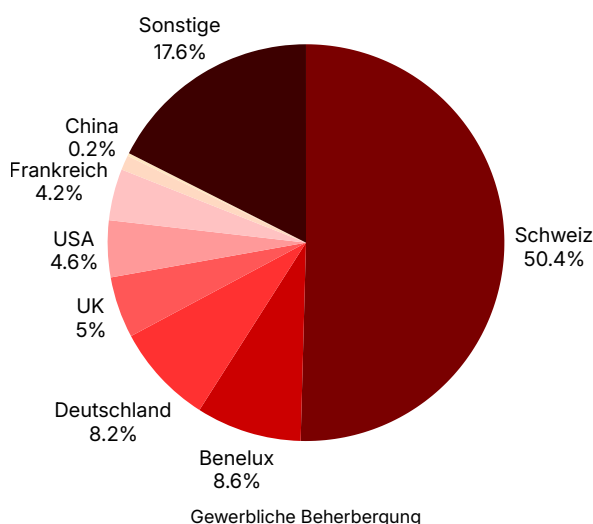
Die **Hauptkunden** des Walliser Tourismus sind nach wie vor **die Schweizer** mit einem Marktanteil von 50,5%, berechnet auf Basis der gesamten kommerziellen Übernachtungen (Hotellerie, Kurzzeitvermietungen und Campingplätze). Dieser Anteil bleibt im Vergleich zum Vorwinter nahezu stabil (geringfügiger Rückgang um 0,07 %-Pkt.), auch wenn das Übernachtungsvolumen um 1,2% zurückgeht.

Es folgen Gäste aus den Benelux-Ländern (8,6% der kommerziellen Übernachtungen), dann die Deutschen (8,2%), die Briten (5%), die Amerikaner (4,6%) und die Franzosen (4,2%). Die unter „Sonstige Herkunftsländer“ zusammengefassten Gästegruppen machen mit 17,6% der Übernachtungen ebenfalls einen bedeutenden Marktanteil aus.

Man muss zwischen einer unterschiedlichen Entwicklung unterscheiden, je nachdem, ob man die Übernachtungszahlen oder die Marktanteile betrachtet. Gemessen **am Volumen** verzeichnen **die USA den deutlichsten Anstieg** unter den wichtigsten internationalen Märkten (+9,1%), gefolgt von den „Sonstigen“ (+4,8%). Die **stärksten Rückgänge verzeichnen Frankreich** (-13,3%) und die **Benelux-Länder** (-9,9%). Beim Marktanteil verlieren die Benelux-Länder 0,85 %-Pkt., während Frankreich um 0,58 %-Pkt. zurückfällt. Im Gegensatz dazu gewinnen die „Sonstigen Herkunftsländer“ fast einen %-Pkt. Marktanteil hinzu, und die USA legen um 0,43 %-Pkt. zu.

| Märkte | Übernachtungen | Veränderung gemäss 2024-25 | Marktanteil | Veränderung gemäss 2024-25 |
|------------------|----------------|----------------------------|-------------|----------------------------|
| Schweiz | 2'438'596 | -1,17% | 50,45% | -0,07 pt |
| Benelux | 415'767 | -9,90% | 8,60% | -0,85 pt |
| Deutschland | 394'804 | +0,01% | 8,17% | +0,08 pt |
| UK | 241'039 | +0,13% | 4,99% | +0,06 pt |
| USA | 223'290 | +9,05% | 4,62% | +0,43 pt |
| Frankreich | 200'563 | -13,25% | 4,15% | -0,58 pt |
| Nordische Länder | 59'201 | -3,47% | 1,22% | -0,03 pt |
| China | 11'778 | -0,67% | 0,24% | 0 pt |
| Sonstige | 848'562 | +4,75% | 17,56% | +0,97 pt |

Herkunft der Gäste (Marktanteil)



Insgesamt zeigt die Marktstruktur somit eine Saison, die von der Stabilität des Schweizer Marktes geprägt ist, **jedoch mit unterschiedlichen Entwicklungen je nach Unterkunftsart**. Die Hotellerie hält sich dank einer soliden inländischen Kundschaft und einiger wachsender internationaler Märkte gut. Die Kurzzeitvermietungen leiden stärker unter dem Rückgang mehrerer wichtiger europäischer Märkte, auch wenn andere Herkunftsländer und die USA Zuwächse verzeichnen. Die Campingplätze weisen eine positive Entwicklung auf, die hauptsächlich von der schweizerischen und deutschen Kundschaft getragen wird, doch ihr Anteil an den gesamten kommerziellen Übernachtungen bleibt begrenzt.



HERKUNFT DER GÄSTE

Hotellerie

Wichtigste Herkunftsländer :

- Schweiz: 54,5%
- USA : 8,2%
- Deutschland : 6,2%
- UK : 6,0%
- Benelux : 5,5%
- Sonstige: 14,0%

Im Hotelgewerbe stellen die Schweizer Gäste mit 54,5% der Übernachtungen nach wie vor die überwiegende Mehrheit dar, wobei ihr Marktanteil im Vergleich zum Vorwinter nahezu unverändert blieb. Mehrere internationale Märkte verzeichnen ein Wachstum beim Übernachtungsvolumen: die nordischen Länder (+9,9%), Deutschland (+4,1%), die USA (+4,0%) und das Vereinigte Königreich (+3,0%). Gemessen am Marktanteil fallen diese Zuwächse jedoch moderat aus. Demgegenüber verzeichnen die Gäste aus den Benelux-Ländern (-1,6%) und aus anderen Herkunftsländern (-3,1%) einen Rückgang beim Marktanteil. Damit zeigt sich, dass die Walliser Hotellerie stark vom Schweizer Markt abhängig ist, jedoch von einigen dynamischen ausländischen Märkten gestützt wird.



Campingplätze

Wichtigste Herkunftsländer :

- Schweiz: 81,4%
- Deutschland : 7,6%
- Frankreich : 4,1%
- Benelux : 3,0%
- UK : 1,1%
- Sonstige : 2,4%

Beim Wintercamping stammt der Grossteil der Gäste aus dem Inland. Sowohl das Volumen (+17,3%) als auch der Marktanteil stiegen von 79,1% auf 81,4%.

Der deutsche Markt liegt mit 7,6% der Übernachtungen an zweiter Stelle. Er verzeichnet einen besonders starken Anstieg in Bezug auf das Volumen (+58,7%) und gewinnt im Vergleich zum Vorwinter fast 2,8 %-Pkt. an Marktanteil hinzu. Dieser Anstieg trägt massgeblich zur guten Entwicklung der Branche bei, auch wenn die Zahlen im Vergleich zur Hotellerie und zu Kurzzeitvermietungen weiterhin bescheiden ausfallen.

Wie bei den Vermietungen ist der Rückgang bei den französischen Gästen sowohl beim Volumen (-25,9%) als auch beim Marktanteil um 1,4 %-Pkt. deutlich spürbar.

Kurzzeitvermietungen

Wichtigste Herkunftsländer :

- Schweiz: 46,2%
- Benelux : 11,6%
- Deutschland: 10,0%
- Frankreich : 4,5%
- UK : 4,1%
- Sonstige : 21,1%

In diesem Sektor ist die Schweizer Kundschaft mit 46,2% der Übernachtungen ebenfalls der grösste Markt, wobei der Marktanteil leicht zurückging (-0,4 %-Pkt.) und das Volumen um 3,5% sank. Angesichts ihres überwiegenden Anteils wirkt sich dieser Rückgang direkt auf das Gesamtergebnis des Sektors aus.

Die nähergelegenen europäischen Länder sind wichtige Zielgruppen, insbesondere die Benelux-Staaten (11,6%) und Deutschland (10%). Der deutsche Markt verzeichnet einen leichten Rückgang beim Volumen (-2,6%), sein Marktanteil bleibt jedoch stabil, während die Benelux-Staaten sowohl beim Volumen (-13,2%) als auch beim Marktanteil Rückgänge verzeichnen.

Den stärksten Rückgang verbucht Frankreich (-21,1%, Marktanteil von 5,6% auf 4,5%). Die USA verzeichnen einen starken Anstieg beim Volumen (+50%), allerdings bei einem nach wie vor begrenzten Marktanteil, der von 0,9% auf 1,4% der Übernachtungen stieg. Auch die übrigen Herkunftsländer verzeichnen einen Anstieg (+10,3%) und gewinnen 2,5 %-Pkt. an Marktanteil hinzu, von 18,6% auf 21,1%. Diese Entwicklung deutet auf eine zunehmende Diversifizierung der Nachfrage im Bereich der Kurzzeitvermietungen hin.





BERGBAHNEN

Die Walliser Bergbahnen können mit der Saison zufrieden sein. Das **Wallis verzeichnet einen Anstieg der Ersteintritte um 2%** gegenüber dem Vorwinter, während die Branche in der Schweiz insgesamt einen Rückgang von 2% verzeichnet. Mit dieser Leistung gehört der Kanton **zu den drei Spitzenreitern**, gleichauf mit den Waadtländer und Freiburger Alpen (+2%) und vor dem Tessin (+1%).

Relative Entwicklung der Anzahl der Ersteintritte

| Veränderungen | im Vergleich zu 2024-25 | im Vergleich zum 3-Jahres Durchschnitt |
|----------------------|-------------------------|----------------------------------------|
| Wallis | +2% | +13% |
| Graubünden | -1% | +7% |
| Berner Oberland | -3% | +17% |
| Zentralschweiz | -5% | +16% |
| Ostschweiz | -9% | +3% |
| Alpen VD & FR | +2% | +18% |
| Tessin | +1% | +22% |
| Gesamtschweiz | -2% | +13% |

Im Gegensatz zur positiven Entwicklung in der lateinischen Schweiz verzeichnen die Regionen der übrigen Schweiz Rückgänge, die in Graubünden (-1%) und im Berner Oberland (-3%) eher moderat ausfallen, in der Zentralschweiz (-5%) und vor allem in der Ostschweiz (-9%) jedoch deutlich sind.

Ein anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn man die Saison mit dem Fünfjahresdurchschnitt vergleicht. Dann liegen alle Regionen im positiven Bereich. Das Tessin verzeichnet den stärksten Anstieg (+22%), gefolgt von den Waadtländer und Freiburger Alpen (+18%), dem Berner Oberland (+17%) und der Zentralschweiz (+16%). Das Wallis liegt genau auf dem Niveau des Schweizer Durchschnitts, mit einem Anstieg von 13% gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Saisons.



Nach Angaben von Seilbahnen Schweiz war die Saison von **einem schwierigen Start** geprägt, der auf den **Schneemangel** und **zeitweise ungünstige Wetterbedingungen** zurückzuführen war, insbesondere in den tiefer gelegenen Skigebieten. **Gegen Ende der Saison gelang jedoch eine Aufholjagd**, dank guter Bedingungen ab Mitte März und eines besonders günstigen Aprils.

Diese Faktoren erklären, warum das Wallis, das sich durch überwiegend hochgelegene Skigebiete und eine hohe Attraktivität gegen Ende der Saison auszeichnet, diesen Winter trotz eines rückläufigen nationalen Gesamtbildes mit einem leichten Plus abschliessen konnte.



Die Zahlen im Detail :

https://data.tourobs.ch/#/demand/lifts_first_entries





Relative Entwicklung der Besucherzahlen (Panel)

| Veränderungen | im Vergleich zu 2024-25 | im Vergleich zum Referenzdurchschnitt |
|---------------|-------------------------|---------------------------------------|
| November | +4,44% | +22,14% |
| Dezember | +17,49% | +23,92% |
| Januar | -0,24% | +0,52% |
| Februar | +5,36% | +3,37% |
| März | -12,60% | -10,59% |
| April | +9,28% | +16,98% |
| Gesamt | +3,50% | +7,41% |

Die hier vorgestellten Daten stammen aus einem Tourobs-Panel, das sich aus Einrichtungen und Freizeitangeboten zusammensetzt, die ihre Besucherzahlen übermitteln. Die Bruttozahlen sind **mit Vorsicht zu interpretieren**, da die erhobenen Daten keinen Anspruch darauf erheben, diesen gesamten Wirtschaftszweig umfassend widerzuspiegeln. Sie ermöglichen es jedoch, einen allgemeinen Trend zu erkennen.

Die Gesamtzahl der von den verschiedenen Einrichtungen des Panels verzeichneten Eintritte belief sich zwischen November 2025 und April 2026 auf 555'212. Diese Zahl liegt um 3,5% über der des vorangegangenen Winters, in dem insgesamt 536'417 Eintritte verzeichnet wurden, und um 7,4% über dem Referenzdurchschnitt. Die Besucherzahlen der im Panel erfassten Einrichtungen zeigen somit **insgesamt eine positive Entwicklung**.

Wie auch anderswo **verlief die Saison kontrastreich**, allerdings nicht im gleichen zeitlichen Verlauf.

Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Dezember (+17,5% gegenüber dem Vorwinter), den April (+9,3%) und den Februar (+5,4%) zurückzuführen. Der Januar blieb nahezu stabil (-0,2%), während der März einen deutlichen Rückgang (-12,6%) verzeichnete. Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass der in anderen Branchen beobachtete positive **Saisonausklang den Einrichtungen und Aktivitäten des Panels nicht wirklich zugutegekommen ist**.

Im Vergleich zum Referenzdurchschnitt bleibt der Trend in den meisten Monaten positiv, insbesondere im Dezember (+23,9%), November (+22,1%) und April (+17,0%). Der März stellt auch hier die wichtigste Ausnahme dar, mit einem Rückgang von 10,6%.

Kennzahlen

- 555'212 Besucher insgesamt zwischen November und April
- +3,5% im Vergleich zum Vorwinter
- +7,4% im Vergleich zum Referenzdurchschnitt
- Dezember als wichtigster Wachstumsmotor
- Februar als Monat mit den meisten Besuchern: 117'078 Besucher





INSGESAMT POSITIVE BEWERTUNG DURCH DIE TOURISMUSAKTEURE

Mit einer **durchschnittlichen Bewertung von 7,1** von 10 Punkten, die von den im Rahmen des **Tourops-Barometers** befragten Walliser Tourismusakteuren vergeben wurde, erreicht die Saison **eines der besseren Ergebnisse** der letzten zwanzig Jahre. Sie liegt jedoch **leicht unter dem Wert des Vorwinters** (7,3) und bestätigt damit eher eine gewisse Stabilität, die sich auch im Vergleich zum vorhergehenden Winter zeigt, der mehrheitlich als „ähnlich“ eingestuft wurde.

Diese Einschätzung lässt sich zum Teil durch **das letztendlich günstige Wetter** erklären, obwohl der Winter mit einer geringen natürlichen Schneedecke begann. Die starken Schneefälle im Laufe der Saison in Verbindung mit stabilen Hochdruckbedingungen sorgten für sichere Bedingungen in der Mitte und am Ende des Winters und begünstigten die Ausübung von Wintersport sowie die touristischen Besucherzahlen bis zu den Osterferien.

Diese Situation spiegelt sich in den Bewertungen der Branchen wider, die am unmittelbarsten mit den winterlichen Bedingungen verbunden sind. Die Beherbergungsbetriebe verzeichnen eine Durchschnittsnote von 7,4, während die Bergbahnen mit 7,9 die beste Bewertung geben. Die Gastronomie zeichnet sich durch eine deutlich niedrigere Bewertung aus, mit einem Durchschnitt von 6,4.

In den erfassten qualitativen Antworten führen mehrere Anbieter insbesondere das Drama von Crans-Montana sowie weiterreichende makroökonomische Faktoren wie den Wechselkurs und das geopolitische Umfeld an, um diese differenziertere Zufriedenheit in bestimmten Segmenten des touristischen Angebots zu erklären.

Diese Nuancen lassen sich auch in der Bewertung nach Regionen wiederfinden, wobei die Akteure im Oberwallis ein deutlich höheres Zufriedenheitsniveau (7,5) ausdrücken als diejenigen im Zentralwallis (6,6).



Barometer :

<https://data.tourops.ch/#/barometer>





SOMMER 2026: SETZEN WIR AUF DIE SCHWEIZER KUNDSCHAFT UND UNSERE NACHBARN!

Die Prognostiker von BAK Economics rechnen für den kommenden Sommer mit einem Rückgang der Übernachtungszahlen, der hauptsächlich auf eine sinkende Nachfrage aus Fernmärkten zurückzuführen ist. Grund dafür sind die negativen Auswirkungen des Krieges im Iran auf den Flugverkehr und die Preise für Langstreckenflüge. Auch für **die europäische Nachfrage wird insgesamt ein sehr leichter Rückgang erwartet**, vor allem weil der Sommer 2025 sehr gut verlief, insbesondere dank grosser Veranstaltungen. **Lediglich die Nachfrage aus der Schweiz dürfte steigen**, obwohl die Inflation die Budgets belastet. Die jüngsten Prognosen der KOF bestätigen dieses vorsichtige Szenario. Das Institut rechnet für den Sommer 2026 ebenfalls mit einem Rückgang der Übernachtungen um 1,6 %, und zwar aus denselben Gründen wie das BAK.

Ende März/Anfang April waren die Prognosen der Branche laut **einer Umfrage von Hotelleriesuisse** unter ihren Mitgliedern **nicht sehr optimistisch**, insbesondere für städtische Unterkünfte. Im Alpenraum rechnete die Hälfte der Befragten mit einem im Vergleich zum Sommer 2025 stabilen Umsatz, doch überwogen die negativen Prognosen gegenüber den positiven. Was die Preise betrifft, so hatte die Mehrheit nicht vor, ihre Tarife in diesem Sommer anzupassen, während im Alpenraum mehr Betreiber dies in Betracht zogen.

Schweiz Tourismus geht seinerseits laut einer Mitteilung von Anfang Juni davon aus, dass der Schweizer Tourismus **auf seine Hauptmärkte** (Schweiz, USA und europäische Länder) sowie auf sein Image als sicheres Premium-Reiseziel **zählen** kann, um den Sommer besser als erwartet zu überstehen. Schweiz Tourismus verweist zudem auf ein erfreuliches Buchungsniveau in der Parahotellerie.

Speziell **für das Wallis rechnet das BAK mit einem Wachstum der Übernachtungszahlen**, das geringfügig über dem der gesamten Schweiz und auch über dem des vergangenen Winters und Sommers liegt. Da die Hauptgäste des Wallis im Sommer (Zahlen für 2025) Schweizer (46 %) sowie Gäste aus den Benelux-Ländern, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und den nordischen Ländern (insgesamt 28 %) sind, scheint der Kanton weniger anfällig für den Rückgang der Fernreisenden zu sein als städtische Reiseziele. Das grösste Risiko betrifft vor allem die Märkte in Asien und am Golf.

Auf der **Angebotsseite** dürfte der Sommer 2026 laut verschiedenen Veröffentlichungen und dem kontinuierlichen Monitoring von Tourobs in der Schweiz und im Alpenraum durch Folgendes geprägt sein:

- eine starke Nachfrage nach alpinen Reisezielen, getrieben durch das **Bedürfnis nach Natur und Erholung** (Wachstum bei Wander-, Trail-, Outdoor-, Wellness- und Thermalismus) sowie nach **Abkühlung in höheren Lagen** angesichts zunehmend heisser Sommer;
- einem Anstieg **immersiver und personalisierter Erlebnisse** mit thematisch gestalteten Aufenthalten (rund um Emotionen oder Fiktion), dem Einsatz von Technologie (robotisierte Unterkünfte, Energieoptimierung) und digitalen Tools zur Verbesserung des Kundenerlebnisses;
- eine „**Premiumisierung**“, insbesondere im Luxushotelbereich (Zunahme der Buchungen in 4–5-Sterne-Hotels, exklusive Erlebnisse)
- speziell für das Wallis ist angesichts der positiven Entwicklung dieses Sektors in den letzten Jahren davon auszugehen, dass die Entscheidungen zur Schliessung oder Wiedereröffnung einzelner Campingplätze spürbare Auswirkungen auf die Logiernächte und die wirtschaftlichen Auswirkungen in den betroffenen Destinationen haben werden.



AUFWERTUNG DES ANGEBOTS, KLIMATISCHE UNSICHERHEIT UND SICH WANDELNDE NACHFRAGE: DIE SCHLÜSSEL ZUM ALPINEN WINTER 2026–2027

- Trends und Prognosen -

Die Winterferien beginnen für einige bereits am Samstag, dem 19. Dezember 2026, und dauern je nach Land und Kanton bis Sonntag, dem 3. oder 10. Januar 2027. Die Februar-/Fasnachtsferien erstrecken sich von Ende Januar (30.01.) bis Anfang März (07.03.) 2027. Insbesondere in der Westschweiz sind die Ferien in Freiburg, Waadt und im französischsprachigen Wallis vom 6. bis zum 14. Februar vorgesehen, gefolgt von Genf und dem Jura ab dem 13., dann von Neuenburg und dem Oberwallis ab dem 27. Februar – also eine günstigere Verteilung als in diesem Winter. Die Streuung der Oster-/Frühlingsferien ist deutlich grösser: Sie beginnen am 20. März in Basel und in bestimmten Regionen Deutschlands und enden Anfang Mai im Oberwallis, in den Niederlanden oder in der Zone B in Frankreich, wobei Ostern auf Sonntag, den 28. März 2027, fällt. Seitens der Veranstaltungen dürften die Alpine Ski Weltmeisterschaften in der ersten Februarhälfte 2027 zahlreiche Besucher ins Wallis locken.

Die aktuelle touristische Konjunktur ist durch eine insgesamt stabile Nachfrage gekennzeichnet, die jedoch stärker eingeschränkt und volatiler geworden ist. Die Besucher bevorzugen kürzere Aufenthalte, reagieren stärker auf die Wetterbedingungen und legen grösseren Wert auf die Qualität der angebotenen Erlebnisse. Vor diesem Hintergrund **hängt die touristische Leistung weniger vom Volumen als vielmehr von der Fähigkeit ab, pro Aufenthalt einen Mehrwert zu schaffen**. Die Handlungsansätze gehen daher in folgende Richtungen:

- Ausbau exklusiver Erlebnisse (Skifahren + Wellness + Gastronomie) für Gäste aus Fernmärkten sowie flexible Angebote (intelligente Last-Minute-Angebote, adaptive Preise, Stornierungsbedingungen) für Gäste aus Europa und der Schweiz;
- Aktivitäten abseits des Skisports, ein „Slow Winter“-Angebot, das die Entwicklung sicherer Routen und geführter Abenteuer umfasst;
- angesichts der Polarisierung des Marktes (Premium vs. Economy) muss die Positionierung jeder Destination gegebenenfalls geklärt werden;
- eine auf „Schneesicherheit“ ausgerichtete Kommunikation (Höhenlage, Prozentsatz der garantierten Pisten, Echtzeit-Informationen).





METHODISCHE ANMERKUNGEN

Datenquelle

Die Daten stammen aus dem Datenbanksystem von Tourobs, das folgende Anbieter als Quellen nutzt:

- Beherbergungsbetriebe und Campingplätze: HESTA-Statistik, Bundesamt für Statistik (BFS)
- Kurzzeitvermietung: Tourobs-Panel zur Kurzzeitvermietung, Daten von AirDNA
- Bergbahnen: Seilbahnen Schweiz
- Sport- und Freizeitaktivitäten: Tourobs-Panel

Analysezeitraum

Die analysierten Daten umfassen den Zeitraum vom 1. November 2025 bis zum 30. April 2026 im Vergleich zu den entsprechenden Zeiträumen der vorangegangenen Saisons.

Anmerkung: Die Zahlen der HESTA-Statistik sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Bilanz noch vorläufig. Sie werden im Februar des Folgejahres für das gesamte Kalenderjahr aktualisiert.

Die AirDNA-Daten ändern sich von Monat zu Monat, und es können Abweichungen zwischen den Zahlen dieses Berichts und den dynamischen Berichten unserer Webplattformen im Zuge der vom Unternehmen durchgeführten Aktualisierungen auftreten.



Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Walliser Tourismusobservatoriums :
<https://tourobs.ch/de/>

